

(A) **Abgeordneter Fleißner:** Die Raumverteilung für die Herren Abgeordneten in dieser Kammer ist bis jetzt ohne eine Verständigung der einzelnen Fraktionen vorgenommen worden. Daraus hat sich ergeben, daß die Raumverteilung nicht so ist, wie sie nach parlamentarischen Regeln vorzunehmen wäre. Ich nehme an, daß der Zustand, den wir gegenwärtig haben, ein provisorischer ist, und hoffe, daß durch eine Besprechung der Fraktionsvertreter bzw. des Seniorenkonvents eine andere, den Verhältnissen entsprechende Regelung eintritt.

**Alterspräsident Demmler:** Das Wort ist nicht weiter begehrt worden.

Wir kommen jetzt zur **Feststellung der Beschlußfähigkeit der Volkstammer.**

Ich bitte den Herrn Schriftführer Koch, die Namen vorzulesen, und die Abgeordneten, bei Aufruf ihres Namens mit „hier“ zu antworten.

(Verlesung der Namen.)

94 Abgeordnete sind anwesend. Die Beschlußfähigkeit steht außer Zweifel.

Wir kommen jetzt zur **Wahl eines Präsidenten der Sächsischen Volkstammer.** Wünscht jemand Vorschläge zu machen?

(B) Herr Abgeordneter Sindermann!

**Abgeordneter Sindermann:** Meine Damen und Herren! Ich gestatte mir, als Vertreter der stärksten Partei in diesem Hause, dem früheren parlamentarischen Usus gemäß, Ihnen vorzuschlagen, den Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, den früheren Vizepräsidenten Julius Fräßdorf zum Präsidenten zu wählen. Wir ersuchen Sie, Ihre Stimmen auf diesen Namen zu vereinigen.

**Alterspräsident Demmler:** Werden weitere Vorschläge gemacht? — Ich konstatiere, daß es nicht der Fall ist.

Ich bitte, die Stimmzettel zu benutzen, die Sie auf den Plätzen sehen. Die Herren Schriftführer bitte ich, dann die Stimmzettel einzusammeln.

(Einsammlung und Auszählung der Stimmzettel.)

Sind alle Zettel abgegeben?

Es sind 91 Stimmzettel abgegeben worden.

(Verlesung der Stimmzettel.)

Abgeordneter Fräßdorf hat 88 Stimmen erhalten; außerdem sind 3 weiße Zettel abgegeben worden.

Ich frage Herrn Abgeordneten Fräßdorf, ob er die Wahl annimmt.

**Abgeordneter Fräßdorf:** Ich nehme die Wahl an. (C)

**Alterspräsident Demmler:** Ich bitte Sie, die Geschäfte zu übernehmen.

**Präsident Fräßdorf:** Meine verehrten Damen und Herren! Ich danke allen, die mich wählten, für das Vertrauen, welches Sie mir dadurch dargebracht haben; ich weiß das zu schätzen. Ich muß Sie aber bitten, mich bei der Tätigkeit, die ich hier auszuüben habe, zu unterstützen und mir auch Ihre Nachsicht zuteil werden zu lassen. Sie wissen, ich bin an dieser Stelle nicht ganz neu und habe einige Erfahrung; allein bei den neugegebenen Verhältnissen gibt es auch neue Dinge, die zu meistern auch mir schwer fallen wird. Dabei werde ich Ihrer aller Nachsicht bedürfen. Ich will ein gerechter und unparteiischer Präsident sein,

(Bravo! rechts.)

nicht ein Präsident einer Partei, sondern des ganzen Hauses!

(Bravo!)

Ich hoffe auf Unterstützung von der äußersten Linken, wenn sich die Herren so bezeichnen, und auch von der äußersten Rechten.

(Abg. Nitzsche [Leusch]: Und vom Zentrum! — Heiterkeit.) (D)

Meine Herren! Wir haben schwierige Aufgaben zu erfüllen. Die höchste und wichtigste Aufgabe muß für uns sein, die Not und die Qual, unter welcher unser armes Volk zu leiden hat, zu mildern und es einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Das erste Wort dem Vaterlande! Unserem Sachsenlande muß recht bald ein besseres Los beschieden werden. Und wenn ich vom Vaterlande rede, so verstehe ich darunter im vollen Umfange die Interessen unseres Volkes. Wahre Vaterlandsliebe kann nur in der Wahrnehmung der Interessen der großen Massen des Volkes, der Mehrheit des Volkes, des ganzen Volkes sein.

Erene Sorge muß uns beseelen bei Ausübung unserer Geschäfte. Bis zur Selbstaufopferung muß ein Vertreter des Volkes dabei im vollen Sinne des Wortes gehen.

Herr Dr. Gradnauer hat in so vorzüglicher Weise auch meinen Gefühlen Ausdruck gegeben, daß ich es mir versagen kann, manches auszuführen, was ich mir auszuführen vorgenommen hatte. Was unser Volk verlangt, ist vor allen Dingen Frieden, Brot, Arbeit und Ruhe.

(Bravo!)

Wieweit wir den Wünschen des Volkes entsprechen, diesem berechtigten Verlangen nachkommen und es zur Erfüllung